

Freitag, 2. Oktober 2020
Attac-Kampagnengruppe einfach.umsteigen

Beschlussvorlage für den Attac-Herbstratschlag 2020: Vorschlag für einen Attac-Mobilitätsgipfel im September 2021

Der Ratschlag möge beschließen, dass Attac einen Kongress zum Thema Verkehrswende („Mobilitätsgipfel“) im Herbst 2021 initiiert und im Wesentlichen trägt, in Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen. Bestenfalls soll dieser als Gegenveranstaltung zur Internationalen Automobilausstellung (IAA, 7.-12.9. in München) inszeniert werden.

Begründung:

- zum Erreichen unserer Klimaziele braucht es eine radikale Verkehrswende. Denn Verkehr ist der zweitgrößte Emittent von Treibhausgasen in Deutschland sowie der einzige Sektor, in dem die Emissionen weiter steigen. Er sorgt zudem für gesundheitliche Schäden, Verkehrstote, unattraktive Städte, abgehangene Landstriche und Benachteiligung von Randgruppen der Gesellschaft.
- eine der größten Hemmkräfte für eine klimagerechte Verkehrswende ist die Lobbymacht der Autoindustrie: Vertreter*innen der Autolobby haben direkte Zugänge und kurze Wege in die Politik (z. B. bei regelmäßigen Autogipfeln), während vielen anderen Gruppen von Verkehrsteilnehmer*innen solche Einflussmöglichkeiten fehlen. Autozentrierte Städte und Verkehrsplanung verwundern angesichts dessen kaum.
- Es ist deshalb entscheidend, mehr Einflusschancen für bislang benachteiligte Gruppen zu schaffen. Wenn Familien mit Kindern, Frauen*, Care-Arbeitende, Geringverdienende oder Personen mit eingeschränkter Mobilität sowie Fußgänger*innen, Radfahrende oder Bahnfahrer*innen über unsere Verkehrsplanung entscheiden, würden unsere Mobilität und Städte vollkommen anders – gerechter und klimafreundlicher – aussehen.
- Politik und Bevölkerung haben Angst, eine Veränderung der Autoindustrie würde die deutsche Wirtschaftskraft schwächen und Jobverlust für zehntausende Beschäftigte bedeuten. Doch die Autoindustrie steckt längst in der Krise; der Strukturwandel steht an – er muss jetzt proaktiv gestaltet werden.
- Damit eine Verkehrswende gelingt und die Beschäftigten mitgenommen werden, müssen realistische und progressive Ansätze zur Schrumpfung und Konversion der Autoindustrie sowie zur aktiven Schaffung alternativer Arbeitsplätze entwickelt, diskutiert und glaubhaft gemacht werden. Eine internationale Perspektive ist dabei unabdingbar.
- Viele Menschen und auch Kommunen wünschen sich eine andere Mobilität, halten Veränderung aber für schwer möglich und haben Angst, dadurch weniger mobil zu sein (Kommunen: weniger attraktiv zu sein). Es gibt aber bereits viele Positivbeispiele z. B. von autofreien Innenstädten, radzentrierter Stadtplanung etc. Diese müssen bekannter gemacht und anschaulich vermittelt werden, damit ihre Umsetzung machbar erscheint.
- Attac braucht 2021 ein Leuchtturmprojekt, um wieder stärker nach außen zu wirken – bestenfalls beim Thema Mobilität, da die Verkehrswende-Kampagne einfach.umsteigen momentane Hauptkampagne von Attac ist. Kongresse und inhaltliche Expertise sind Kernkompetenzen von Attac, die wir so gut ausspielen können.

- einer der Kampagnenschwerpunkte sowie DER Kristallisationspunkt der Verkehrswende-Bewegung 2021 werden die IAA-Proteste im September sein. Geplant ist eine NGO-Großdemo sowie Aktionen zivilen Ungehorsams, in beide Prozesse bringt sich Attac ein. Mit Organisation eines zusätzlichen inhaltlichen „Gegengipfels“ in Form eines Mobilitätskongresses käme Attac seiner Scharnierfunktion in der Bewegung nach und würde wichtige Debattenbeiträge ermöglichen.

Konzept:

Der Kongress besteht aus drei Hauptthemensträngen, die von Politik und Autolobby meist (bewusst) ausgeblendet werden. Deshalb wollen wir sie selbst anpacken und gerade auch im Rahmen der IAA sichtbar machen.

1. Entwicklung und Diskussion von neuen Konzepten für klimagerechte Mobilität sowie Stadt- und Verkehrsplanung:
 - insbesondere mit Gruppen benachteiligter Verkehrsteilnehmer*innen (Fußgänger*innen, Radfahrende, Bahnfahrer*innen, Geringverdienende, Familien mit Kindern, Frauen*, Personen mit körperlicher Einschränkung, Care-Arbeitende);
 - mit Veranschaulichung von Leuchtturmprojekten und Debatte von Adaptionmöglichkeiten auf kommunaler Ebene.
2. Konversionsdebatte aus internationaler Perspektive:
 - mit Einbezug von Stimmen aus relevanten Produktions- und Lieferstandorten wie China oder osteuropäischen Ländern sowie Beschäftigten, Gewerkschafter*innen etc.;
 - mit besonderem Augenmerk auf Schaffung alternativer Arbeitsplätze z. B. im Bau von Schieneninfrastruktur und ÖPNV-Fahrzeugen.
3. Bewegungsperspektive: Stand und Perspektive der Bewegung für eine Verkehrswende von unten.

Als Kooperationspartner sollen Stiftungen wie die RLS und politische Akteure, die sich maßgeblich in die IAA-Proteste einbringen (z. B. BUNDjugend) angefragt werden. Zusätzlich wird versucht, Organisationen zu gewinnen, die o. g. gesellschaftliche Gruppen vertreten (z. B. Paritätischer, Erwerbslosenforum, Fuss e.V.) und die internationale Perspektive stark machen (z. B. Otto-Brenner-Stiftung, RLS Brüssel).

Ein Finanzantrag wurde dem Ratschlag gesondert gestellt.